

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung vom 23. November.

1 Uhr. Am Bundesratsstische: Graf Caprivi, Freiherr von Marschall, von Heyden, von Wittlich, Graf Folschowsky und Andere.

Die folgenden Anträge der Abg. Auer und Gen. auf Einleitung des Strafverfahrens gegen die Abg. Erdberg und Rahn während der Dauer der Session werden ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Lesung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien. Die Verträge gründen sich auf diejenigen von 1892 und verfolgen dieselbe Tendenz, zu laut präz Handelsverträge zu Stande zu bringen und das die Landwirtschaft die Kosten dieser Verträge tragen soll, ohne Kompensationen zu empfangen.

Es folgt die zweite Lesung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien. Die Verträge gründen sich auf diejenigen von 1892 und verfolgen dieselbe Tendenz, zu laut präz Handelsverträge zu Stande zu bringen und das die Landwirtschaft die Kosten dieser Verträge tragen soll, ohne Kompensationen zu empfangen.

laufen gegen ein großes Vertragswerk und sich auf die Stimmung im Lande zu berufen, nachdem man anderthalb Jahre bemüht gewesen ist, diese Stimmung hervorzuheben. (Zustimmung links.) Bis 1887 hatten wir eine aktive Handelsbilanz; das hat sich geändert, 1888 hatten wir schon eine Unterbilanz von 224 Millionen, 1891 eine solche von 935 Millionen, und sie stieg in wenigen Jahren um weitere 90 Millionen.

Das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben.

Das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben.

entziehen, kann man hier nichts Sicheres schaffen. Italien hat seine Valuta geregelt. Es hat genau dieselbe Valuta, wie die anderen Staaten des lateinischen Münzgebirges, und nun sehen wir heute in Italien, dass dort die Valuta in Folge von finanziellen Verschleudungen schlechter steht. Ich glaube aber, dass dort der großen Hülfsmittel dieses Landes und dem der einmüthigen Energie, welche die Regierung und alle Parteien dort zeigen, den bestehenden Schäden abgeholfen, das Wohl- agio bald sich mindern und ganz verschwinden wird.

Das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben.

Das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben.

Das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben, und das ist die Ursache, weshalb wir jetzt einen Tarifvertrag abgelehnt haben.



Anerkennung vor, daß sie Räumungen ohne genügendes Äquivalent den Vertragstitel gewährt habe. Aber bei der Beschlußfassung über das Handelsprotokoll mit Rumänien, das ja auch diesen Vertragstitel für getreide enthielt, sprach Herr v. Frege für die Gewährung eines solchen Tarifs. Und jetzt sind die Herren bezüglich zu dagesen! Gerade die Landwirthe haben von der billigen Einfuhr von rumänischem Mais während der Futtermangelzeit gehofft und jetzt stellen sie sich so gegen diesen Tarif! Wenn man daher den Intentionen der Konventionen getreide wäre und die Einfuhr von Getreide aus Rumänien erschwert hätte, so würde gerade der Landwirth den meisten Nachtheil davon gehabt haben. Auch Rußlands Handel hat schon die Nothwendigkeit von Tarifverträgen im Jahre 1878 eingesehen, indem er die Grundrinden der Tarifpolitik der nach ihm kommenden Regierung vorschrieb. Er stellte als ersten Grundrindenden Vorschlag, daß das Land zuerst sein eigenes Mißverhältnis in einem autonomen Staat zum Ausdruck bringen müsse, woran sich dann später Tarifverträge knüpfen könnten. Was der Reichskanzler Graf Caprivi in seiner Unterredung mit Herrn von Mantuffel sagte, war das Geringste, was er sagen konnte. Wenn man mit hohen Getreidepreisen die Landwirthe, die so verschuldet sind, daß sie zu Grunde gehen müssen, retten will, dann schädigt man die ganze Landwirthschaft. Industrie und Landwirthschaft haben gleiche Rechte und müssen in den Handelsverträgen gleich berücksichtigt werden. Nehmen Sie die Anträge an. Dann thun Sie ein Wort des Friedens.

Herr Dr. Lieber (Str.) Ich habe Räumungen meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir für die Kommissionsberatung stimmen werden, aber nicht aus den Gründen, die der Graf Limburg hier entwickelt hat; sondern weil nach der Bepopolenheit in den Forderungen über ein Planum eine sehr langwierige Debatte zu erwarten wäre, die den Gegnern die Schwächen unserer Position noch deutlicher machen würde. Wir erkennen aber nicht an, daß diese Handelsverträge eine unannehme Veränderung aus den früheren Handelsverträgen seien. Denn wenn auch die früheren Handelsverträge mit unserer Zustimmung abgeschlossen sind, so kann doch die Erfahrung uns belehren haben, daß der Weg nicht weiter beschritten werden darf. (Sört i hört i) Ich gehe das nicht zu; aber wir wollen die genaue Prüfung. Entgegen der Auffassung des Grafen Limburg habe ich die bisherigen Verträge mit Oesterreich und Italien geradezu für eine Größthat der neuen Aera und es ist für uns ein Gefühl des Stolzes und der Befriedigung, daran mitzuwirken zu haben. Wenn der Graf Limburg behauptet hat, die Landwirthschaft sei preisgegeben worden, so ist ihm kein Recht zu sprechen. Was mir damals das in der Ausschusskommission das Grafen Limburgs glänzend war, auch nach die Handelsverträge den Dreitend gefestigt haben. Nichts ist es, wenn Graf Limburg die Bemerkung der Handelspolitik mit der großen Politik für einen Fehler erklären konnte. Eine den räumlichen Zollfreiheit wäre doch Preußen niemals die führende Macht in der Welt geworden, das sprechende Zeichen, daß auch durch die Handelspolitik große nationale Politik getrieben werden kann. Es kam kein, daß auch diese Verträge politisch für uns nicht ganz werthlos sind; auch darüber werden wir uns besser in der Kommission als vor dem ganzen Plenum unterhalten können. Meine politischen Freunde meinen aber, daß der politische Gesichtspunkt bei diesen neuen Verträgen hinter den wirtschaftlichen zurücktritt. Wir können uns den schwerwiegenden Bedenken aus landwirthschaftlichen Kreisen nicht verschließen und halten dafür, daß diese Bedenken in einer Kommission besser erledigt werden können, als im Plenum. An der Kommission muß auch in den Augenblick, wo der Reichstag viele Millionen neuer Steuern bewilligen soll, Har und deutlich gesagt werden, welches sind die finanziellen Ausfälle, welche Deutschland aus den älteren und aus den neuen Verträgen erwandern. Ohne die bringende Noth dürfen wir uns finanziell nicht schädigen. Das verbindet die gegenwärtige Finanzlage. Auch über die Frage der rumänischen Handelsverträge hat meine Fraktion einen Meinungsaustrich gehabt; aber wir glauben auch in dieser Falle, daß eine öffentliche Verhandlung fast vom Uebel wäre und so lange die schwierigen Verhandlungen dauern, einen unbedenklichen Schaden zufügen könnte. Wir wollen in der Kommission endlich prüfen sine ira aber nicht sine studio. (Beifall im Centrum.)

Herr Graf Kanitz (Sen.) Der Staatssekretär Freiherr v. Marschall hat sich gegen die Aufnahme im Lande erregt. Ich kann mir diese Äußerungen des Staatssekretärs nur dadurch erklären, daß er nicht preussischer Unterthan ist. Wir suchen niemals Unzufriedenheit zu erregen, sondern genau das Gegenteil (Widerpruch links). Ich muß daher diese Äußerung zurückweisen. Die Rede des Hrn. Dr. Lieber habe ich, das muß ich offen gestehen, nicht ganz verstanden (Geistesart). Ich weiß nicht, ob er für oder gegen die Handelsverträge stimmen wird. Herr Dr. Lieber wird die Abstimmung des westfälischen Bauernvereins nicht unterschätzend sich lassen können, wo ein großer Theil der katholischen Bevölkerung sich besonders gegen den russischen Handelsvertrag erklärt hat. Wegen des Ausfalls dieser uns vorliegenden Verträge bin ich weit entfernt, der Regierung einen Vorwurf zu machen. Den protektionistischen Bestrebungen jammlicher Staaten gegenüber war es den Regierungen beim besten Willen nicht möglich, wünschenswerthe Koncessionen zu erlangen. Aber eine andere Frage ist es, ob wir recht daran gehen haben, uns den erhöhten autonomen Tarifen anderer Länder zu unterwerfen und sie gegen Koncessionen unterwerfen zu ermöglichen. Ich habe schon vor 2 Jahren hier vorausgesehen, daß das System, einzelne Länder herauszugreifen und mit demselben Tarifverträge abzuschließen, und in eine solche Lage Rußland gegenüber bringen würde. Das Vorgehen unseres Handels hängt nicht nur von Oesterreich und Spanien, sondern auch von Rußland ab. Wir hätten dem Vorbilde Frankreichs mit seiner Tarifautonomie und seinem Minimal- und Maximaltarif folgen sollen. Durch das von der Regierung beschlossene System hat eine Verschlechterung des einheimischen Marktes stattgefunden. Wenn es mit unseren Export- und Import-Verhältnissen nicht so schlecht ausfallen soll, wie wir behaupten, warum erheben denn Klagen aus allen Kreisen über mangelnden Export respektive Import? Das kommt auch von der Verschlechterung des einheimischen Marktes, wodurch die Kaufkraft großer Theile der Bevölkerung geschwächt ist. Der Staatssekretär leugnet die schlimme Wirkung der Zollherabsetzung um 150 Mark. Da sollte er nur einmal zu uns armen Bauern nach dem Osten kommen! (Große Heiterkeit links.) Auch bei den Landtagsdebatten sind eine sehr heftige Erregung der ländlichen Bevölkerung hervor. Das verschulden nur die früheren Handelsverträge. Die Nothlage der Landwirthschaft wirkt auch die Bedenken auf unsere Landwirthe. Vor 2 Jahren wurde gesagt, bei den damals vorliegenden Verträgen handele es sich um einen Zollausfall um 9 Millionen. Es stellte sich aber heraus, daß dieser Ausfall 27 Millionen betrug. Man muß daher auch diese Zollausfall-Frage bei den neuen

Verträgen mit großer Vorsicht prüfen. Die Zollherabsetzungen bedrückten am meisten die Nichtwohnhabenden, da diese die Ausfälle hauptsächlich aufbringen müssen. Die neuen Handelsverträge würden eine weitere Verschlechterung des einheimischen Marktes verursachen und zusammen mit den anderen Handelsverträgen Zollausfälle von vielen hundert Millionen herbeiführen (Lachen und Widerspruch links). Wenn ein russischer Handelsvertrag zu Stande kommen sollte, so kann Rußland doch immer noch durch die Abnahme von Zollabsetzungen unsere Einfuhr schädigen. Dagegen können wir nichts machen. Es komme immer wieder darauf zurück: Wir brauchen volle Allionsfreiheit auf dem Gebiet der Zölle. Vor zwei Jahren wurden die Handelsverträge angenommen. Wenn man aber die Frage stellt, ob die Verarmung nicht gene angenommen hat, ich glaube, diese Frage würde nicht bejaht werden. (Lachen links). Wenn aber dieselben Verträge heute noch einmal vor dieselbe Versammlung zur Abstimmung gebracht würden, ich bin überzeugt, daß diese Verträge genau mit derselben Majorität abgelehnt werden würden, mit der sie damals angenommen wurden (Große Lachen links). Herr Oesterreicher, der leider jetzt nicht mehr Mitglied dieses Hauses ist, hat vor kurzer Zeit in einer in Berlin tagenden Versammlung eine bemerkenswerthe Äußerung gemacht; er sagte: Wenn er vor zwei Jahren gewußt hätte, daß der österreichische Handelsvertrag einen Zollrückgang mit Rußland zur Folge haben würde, so würde er ihm nun und nimmer zugestimmt haben. Ja, weshalb hat Herr Oesterreicher nicht auf nicht gefragt? Ich habe ja vorher die Folgen des Handelsvertrages genau gekennzeichnet. Ich hätte aber einen Vorschlag, einen ganz neuen, um diese schlimmen Folgen des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn zu beseitigen. Statt einen Handelsvertrag mit Rußland zu machen, trete man mit Oesterreich-Ungarn in neue Verhandlungen ein und mache communis consensu den Handelsvertrag mit Oesterreich wieder rückgängig (Große Gelächter links). Das würde ganz gut gehen, wenn in Oesterreich ist man mit dem Verträge auch durchaus nicht zufrieden. Ich erinnere aber auch an die Worte des Grafen Caprivi, daß die Verträge vor Allen den Zweck haben müssten, unsere Verbündeten wirtschaftlich zu stärken. Welche Geben die Oesterreicher von diesen Bestimmungen gemacht haben werden, überlasse ich Ihnen, sich auszubedenken. Am österreichischen Parlament haben ich aber trotzdem sehr hervorragende Abgeordnete, so z. B. Prinz Radetzky, einen Widerspruch sehr abfällig über den Vertrag ausgesprochen. Der österreichische Handelsminister hat gesagt: Fremden wir uns doch der Differentialzölle, genießen wir sie, solange wir sie haben, ein vertragsmäßiges Recht auf dieselben haben wir allerdings nicht. Und am 1. Februar wird nun der russische Handelsvertrag fertig und die Vorteile für die Oesterreicher in Bezug auf Getreide fallen dann auch fort. (Zurück sitzen). Aber wir treiben doch hier deutsche, nicht österreichische Politik! Den einzigen Vortheil von den Verträgen wird nur Rußland haben.

Was den Handelsvertrag mit Spanien anlangt, so handelt es sich nicht allein um den Schutz, sondern auch um unsere andern deutschen Exportartikel, deren Absatz in Spanien immer mehr zurückgeht. 1885 betrug die gesamte Einfuhr Spaniens 764 Millionen Pfelers, 1891 dagegen 1080 Millionen Pfelers. Deutschlands Antheil an dieser Einfuhr betrug 1885 94 Mill. und ist bis 1891 auf 49 Mill. zurückgegangen. Die deutsche Spiritusausfuhr nach Spanien betrug 1885 46 Millionen Mark und ist in den 6 Jahren auf 33 Millionen zurückgegangen. Diefem allgemeinen Rückgang unteser Exportes nach Spanien, das sich abgesehen von unserer Spiritusausfuhr, steht ein Gewinn für den Export Englands, Frankreichs u. s. w. nach Spanien gegenüber. Das muß doch seinen Grund haben, und diesen sehe ich in der Bemerkung der deutschen Industrie sehr lokalpolitische Vorbehalte u. s. w. (Zurück sitzen). Die haben Sie ja gemacht! Wir können uns daher nicht in gleichen Beschlüssen wie die anderen Länder und das hätte bei den Handelsvertragsverhandlungen berücksichtigt werden müssen. Spanien hat bezüglich des Spiritusollens einfach gesagt: es muß Rückständigkeit auf seinen Weinbau nehmen und könne sich nicht auf niedrige Zölle einlassen. Den Vorwurf erheben wir nun gegen unsere Regierung, daß sie dasselbe Verhalten nicht bezüglich unserer Landwirthschaft den kontrahierenden Ländern gegenüber beobachtet hat. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Graf Kanitz hat gegen eine Ausdehnung des Staatssekretärs Fehr von Marschall eine Bemerkung um deshalb ausgesprochen, weil Herr v. Marschall nicht preussischer Unterthan ist. Ich muß diese Äußerung vom nationalen Standpunkte aus wie von dem Reichsbeamten titel befragen. Verfassungsmäßig haben Reichsbeamte nur eine Lokalität, in der sie hier auftreten, und das ist die deutsche. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Fehr von Marschall: Der Hrn. Graf Kanitz hat die Behauptung aufgestellt, ich hätte der konserverativen Partei dieses Hauses den Vorwurf gemacht, eine tiefe Verfassung im Lande hervorgerufen zu haben. Ich hätte nicht geglaubt, nach meiner Vergangenheit den Verdacht anzulegen sein zu können, daß ich gegen die konserverative Partei dieses Hauses, der ich selbst früher angehört habe, einen solchen verächtlichen Vorwurf erheben hätte. Ich verlese den statistographischen Bericht meiner Rede; danach habe ich gesagt: „Es ist nichts leichter, als auf Grund einzelner Klagen Sturm zu laufen gegen ein Vertragswerk und sich auf die Stimmung im Lande zu berufen, nachdem man vorher ein Jahr lang Alles gethan hat, die Zustimmung im Lande zu vergrößern.“ Von der konserverativen Partei war kein Wort darin. (Große Unruhe rechts.) Ich glaube, daß, wenn ich hier erkläre, daß ich die konserverative Partei nicht gemeint habe, die Herren sich mit dieser Erklärung zufrieden geben können. Wenn Graf Kanitz wissen will, worauf diese Äußerung sich bezogen hat, so bitte ich ihn, das Korrespondenzblatt des Bundes der Landwirthe zu lesen. Die Art und Weise, wie diese zum großen Theil auf Grund von falkhen Behauptungen Artikel an den Handelsverträgen geübt hat, mußte tiefte Zustimmung im Lande erregen.

Darauf vertrat sich das Haus. Herr Graf Kanitz (persönlich): Fehr von Marschall hatte hingewiesen auf die Rede des Grafen Limburg-Sirum, welcher wieder auf die Bafeln zum prussischen Abgeordnetenhause verwiesen hatte. Wir haben es alle mit einer spezifisch preussischen, nicht deutschen Angelegenheit zu thun. Ich bitte den Herrn Reichskanzler davon gefälligst Nichts nehmen zu wollen und die Sache nicht zu beschaffen zu wollen, als ob ich dem Herrn von Marschall auf irgend einem andern Gebiete einen denartigen Vorwurf hätte machen wollen. Aber hier, wo es sich um eine rein preussische Angelegenheit handelt, hat Herr von Marschall unter Hinweis auf die rechte Seite dieses Hauses die Erklärung gegeben, die er suchen würde verlesen hat. Wer kann sich was gefallen lassen? (Geistesart) Reichskanzler Fehr v. Marschall: Das ist nicht persönlich.

Ich kann nicht angeben, daß der Herr Staatssekretär einen persönlichen Angriff gegen Sie gemacht hat. Hrn. Graf Kanitz: Das Mißverständnis ist so jeht geendet. (Geistesart) Sitzung Freitag 1 Uhr (Fortsetzung der heutigen Debatte; Eröffnung der kaiserlichen Verordnung vom 23. Juli betr. den Zollrückgang auf die russischen Provinzen; Handelsvertrag mit Rumänien; Marktenscheinvertrag mit Serbien). Schluß 5 1/2 Uhr.

Waaren- und Produktenberichte.

- Getreide.**
- * Berlin, 23. Nov. Weizen (mit Anselm von Rathenow) neug 100 kg. loco unbeloch. Termine höher. Gekündigt 50 t. Kündigungpreis 142,5 M. loco 122-146 M. nach Qualität. Lieferungspreis 142 M. per diesen Monat —, per Nov.-Dez. 153-147,75-143 bez., per Dez. 143 bez., per Jan. 1891 —, per Febr. —, per März —, per April —, per Mai 150,75-150,25-150,50 bez., per Juni —, per Juli —.
 - Roggen per 1000 kg. loco geringes Angebot. Termine fest. Gekündigt — t. Kündigungpreis — M. loco 122-132 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 124,5 M., inlandischer guter 123-127 M. bei Boden und je nach bez., russischer —, per Nov.-Dez. 153-147,75-143 bez. und per Dez. 127-127,75-127 bez., per Jan. 1891 120 bez., per April —, per Mai 132-132,75-131,75 bez., per Juni —, per Juli —.
 - Röhliger Geschloß. Roggen und kleine 148-165, Futtergerste 120-147 M. nach Qualität.
 - Halter per 1000 kg. loco fest. Termine schliessen niedriger. Gekündigt 650 t. Kündigungpreis 151,5 M. loco 150-150 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., prussischer mittel bis guter 154-153-172 bez., feiner 173-188 bez., prussischer mittel bis guter 154-172 bez., feiner 173-184 bez., slesischer mittel bis guter 154-172, feiner 172-185 bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 154,75-155-154 bez., per Jan. 1891 —, per Febr. —, per März —, per April —, per Mai 145,25-145,50 bez., per Juni —, per Juli —.
 - Hamburg, 23. Nov. Weizen loco fest, holsteinscheer loco neuer 122-123 M., Roggen loco fest, weiches loco neuer 123-128, —, Russen loco rubig, Transito loco neuer. Halter fest. Gerste fest. * Nordhausen, 23. Nov. (Preise einschl. Maklergebühr) Weizen 123-128 M., Roggen 12,60-13,50 M., Gerste 15,00-16,00 M., Halter 15,00-16,00 M.
 - Antwerpen, 23. Nov. Weizen rubig. Roggen rubig. Halter weichend. Gerste rubig.
 - Hamburg, 23. Nov. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Dez. 67.
- Zucker.**
- * Hamburg, 23. Nov. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt 124,00, Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Nov. 124,00, per Dez. 124,75, per März 127,00, per April 127,00, per Mai 128,00, per Juni 128,00, per Juli 128,00, per August 128,00, per September 128,00, per Oktober 128,00, per November 128,00, per Dezember 128,00. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88%, frei an Bord Hamburg per Dez. 124,00, per Jan. 124,75, per März 127,00, per April 127,00, per Mai 128,00, per Juni 128,00, per Juli 128,00, per August 128,00, per September 128,00, per Oktober 128,00, per November 128,00, per Dezember 128,00. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Kaffee good ordinary per Dez. 51, per März 79%, per Mai 79%.
- Kaffee.**
- * Hamburg, 23. Nov. Kaffee rubig. Usance —, Sack. * Hamburg, 23. Nov. (Neumittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 51, per März 79%, per Mai 79%, per Juni 79%, per Juli 79%, per August 79%, per September 79%, per Oktober 79%, per November 79%, per Dezember 79%. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Kaffee good ordinary per Dez. 51, per März 79%, per Mai 79%.
- Speirotis.**
- * Berlin, 23. Nov. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 100% gleich Trailes. Gekündigt — t. Kündigungpreis — M. loco ohne Fass 51,23 bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 100%, gleich 10,000%, nach Trailes. Gekündigt — t. Kündigungpreis — M. loco ohne Fass 32,5 bez., per diesen Monat —.
 - Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 100%, gleich 10,000%, nach Trailes. Gekündigt — t. Kündigungpreis — M. loco mit Fass —, per diesen Monat —.
 - Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Get. 100 l 100 l. Kündigungpreis 31,6 M. loco mit Fass —, per diesen Monat, per Nov. Dez. 31,7 bez., per März 37,7 bez., per April 37,7 bez., per Mai 37,7-37,2 bez., per Juni —, per Aug. —.
 - Hamburg, 23. Nov. Spiritus still, loco per Nov. Dez. 21%, Br., per Dez. 21%, per März 21%, per April 21%, per Mai 21%, per Juni 21%, per Juli 21%, per August 21%, per September 21%, per Oktober 21%, per November 21%, per Dezember 21%. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Spiritus fest, per Nov. 35,00, per Dez. 35,50, per Jan.-April 35,25, per Mai-Aug. 37,25.
- Petroleum.**
- * Hamburg, 23. Nov. Petroleum loco fest, Standard white loco 4,65 Br., per Dez. 4,65, per März 4,65, per April 4,65, per Mai 4,65, per Juni 4,65, per Juli 4,65, per August 4,65, per September 4,65, per Oktober 4,65, per November 4,65, per Dezember 4,65. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Raffinirtes Terpentin loco fest, per Nov. 11%, Br., per Jan. 11%, Br., per März 11%, Br., per April 11%, Br., per Mai 11%, Br., per Juni 11%, Br., per Juli 11%, Br., per August 11%, Br., per September 11%, Br., per Oktober 11%, Br., per November 11%, Br., per Dezember 11%, Br. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates per Dez. —.
- Oelo. Oelarten. Fettwaaren.**
- * Berlin, 23. Nov. (Amtl.) Oelarten per 100 kg. loco Winter-Raps — M. Winter-Rüben — M. Bübel per 100 kg mit Fass. Termine fest. Gekündigt — t. F. — t. Oel. Kündigungpreis — M. loco mit Fass — M. ohne Fass — M. per diesen Monat und per Nov.-Dez. 47,9 M., per April-Mai 1891 45,33 bez., per Mai 45,3 M.
 - Hamburg, 23. Nov. Bübel (universal) loco, loco 47%, per Nov. 47%, per Dez. 47%, per Jan. 47%, per Feb. 47%, per März 47%, per April 47%, per Mai 47%, per Juni 47%, per Juli 47%, per August 47%, per September 47%, per Oktober 47%, per November 47%, per Dezember 47%. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Bübel (universal) loco, loco 47%, per Nov. 47%, per Dez. 47%, per Jan. 47%, per Feb. 47%, per März 47%, per April 47%, per Mai 47%, per Juni 47%, per Juli 47%, per August 47%, per September 47%, per Oktober 47%, per November 47%, per Dezember 47%. (Bericht der Hamb. Firmen Joswich u. Comp.) Bübel weichend, per Nov. 51,00, per Dez. 51,00, per Jan.-April 51,75, per März-Juni 51,00.
- Heringe.**
- * Vlaardingen, 21. Nov. (Bericht der Herren Betz & van Hoyt.) Neuer Holländischer Hering. Die nach und nach heimkehrenden Schiffe anzeigen die Abnahme der Fischer. Weil das Wetter günstig bleibt, halten die Fischer so lange wie möglich aus, und selbst aus neue fahren dieser Tage noch einzelne Schiffe aus auf Fang. Die totale Anfuhr ist bis heute 457,000 Tonnen gleichzeitig gegen 1892 476,000 „ 1891 519,000 „ 1890 547,000 „ Die Notirung ist jetzt für Prima 17,50 M. gleichzeitig gegen 1892 16,50 „ 1891 31,00 „ 1890 27,00 „
- Chemische Produkte.**
- * London, 22. Nov. Chilesalpeter 8 sh. 10/4, 4 sh. gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Wasserslände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.			Fall/Wochen			
Ort	Nov.	Fall/Wochen	Nov.	Fall/Wochen	Nov.	Fall/Wochen
Atern, Brückensagel	22. Nov.	+0,94	23. Nov.	+0,52	30	
Weisswau, Oberpage	22. Nov.	+2,58	23. Nov.	+2,46	10	
St. Unterpage	22. Nov.	+0,98	23. Nov.	+0,98	30	
Halle, Unterpage	23. Nov.	+0,94	24. Nov.	+1,92	6	
Trotha, do.	22. Nov.	+2,28	23. Nov.	+2,18	10	
Aleichen, Oberpage	22. Nov.	+2,53	23. Nov.	+2,50	10	
Halle, Unterpage	22. Nov.	+2,28	23. Nov.	+2,18	10	
Keils, Oberpage	22. Nov.	+1,70	23. Nov.	+1,70	6	
do. Unterpage	22. Nov.	+1,26	23. Nov.	+1,52	6	

Moldau. Isar. Eger. Elbe.

Nov.		Fall/Wochen		Nov.		Fall/Wochen	
Ort	Nov.	Fall/Wochen	Ort	Nov.	Fall/Wochen	Ort	Nov.
Budweis	22.-0,46	8	*Orgau	23.+0,56	12		
Prag	22.+0,16	12	*Wittberg	23.+1,07	12		
Jungbunzlau	+0,24	2	*Rosenau	+0,56	10		
Lann	+0,32	8	*Barby	+1,30	26		
Wettstein	+0,56	8	*Torgau	+1,28	10		
Brandeis	+0,32	7	*Tangermünde	+1,36	15		
Melnick	-0,05	5	*Wittenberg	+1,03	8		
Leinwits	-0,10	2	*Domitz Fag.	+0,97	6		
Wittenberg	-0,14	3	*Lützen	23.+0,56	4		
Dresden	-0,94	3					

A ussig: Von den Obengenannten werden 69 am Fall gemeldet.